

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

75. Jahrgang.

Nagold, Samstag den 27. April.

1901

Nr. 65

Für die Monate Mai und Juni kann der Gesellschafter bei allen Postämtern und Landpostboten bestellt werden.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. April. Zweite Sitzung des Gesammtauschusses über die privaten Versicherungsunternehmungen. Der Berichterstatter gibt einen Überblick über die Kommissionsbeschlüsse, die bis zu einem Punkt, nämlich Ausdehnung der Gültigkeit des Gesetzes, die wesentlichen Grundlagen des Gesetzes nicht verschoben haben. Während der Sitzung die öffentlichen Versicherungsanstalten vom Gesetz ausgenommen, hat die Kommission für 3 besondere Fälle dem Gesetz unterstellt. Die §§ 1-6 werden in der Kommissionsfassung angenommen. In § 7, der die Geltung des Gesetzes für den Geschäftsbetrieb von verschiedenen Bedingungen abhängig macht, beantragt Richter (fr. Sp.) die Streichung des Absatzes, wonach die Erlaubnis von der Stellung einer Kaution abhängig gemacht wird. Geh. Rat Bruner bittet, den Antrag abzulehnen, da die Kautionsstellung bei privaten Versicherungsunternehmungen unerlässlich sei. Der Antrag bedeutet die Aufhebung des Prinzips der ganzen Vorlage. Der Antrag wird abgelehnt. Die §§ 7-10 werden in der Kommissionsfassung angenommen.

Abgeordneter Richter befragt sich darüber, daß der lange Kommissionsbericht erst wenige Tage in den Händen der Mitglieder des Hauses sei. Der Antrag Richter zu § 7 wird abgelehnt und § 7 in der Kommissionsfassung angenommen; ebenso die §§ 8-10. In § 11 beantragen die Abgeordneten Müller-Sagan und Müller-Meininger, daß der Geschäftsplan der Gesellschaften auch die Angabe enthalten muß, ob und in welchem Maße bei der Berechnung der Prämienreserve die sogenannten Bilanzposten angewendet werden soll. Dieser Antrag wird angenommen. Die §§ 12-20 werden unverändert genehmigt. In § 21, nach welchem die Kosten der Aufsichtsräte des Reichs trägt, während von den Versicherungsunternehmungen als Gebühren Jahresbeiträge erhoben werden sollen, die aber 1 pro Mille nicht übersteigen dürfen, beantragt Abgeordneter Richter, die auf die Gebühren bezügliche Bestimmung zu streichen. Geh. Rat Bruner bittet um Ablehnung des Antrags. Vor der Abstimmung bewirkt Abgeordneter Richter die Beschäftigung des Hauses, die Aufhebung der Beratung und dritte Sitzung des Ausschusses Montag. Fortsetzung der Beratung und dritte Sitzung des Ausschusses Montag.

Württembergischer Landtag.

r. Stuttgart, 26. April. In der heutigen Sitzung des Landtags wurde zunächst die Frage der Verlegung der Vereinigten Kunstgewerkschaften von München nach Stuttgart eine Rede. Im allgemeinen mahnten auch diejenigen Abgeordneten, welche der Verlegung sympathisch gegenüberstehen, zur Vorsicht. Auch andere Fragen, z. B. die Besuchsgelien des Landesgymnasiums, die Errichtung einer Gewerbeschule in Badnang u. s. w., wurden berührt. Zuerst zur Frage der Aufrechterhaltung der Gewerbesteuer 2. Anträge vorliegen und also die Frage gesondert behandelt werden muß, hielt der sozialdemokratische Abgeordnete Keil eine lange Rede über diesen Gegenstand, auf die der Minister des Innern mit schärfster Schärfe antwortete und die erheben auch sonst mehrere gehässige Bemerkungen eintrug. Schließlich schritt der Abgeordnete Keil noch die Frage der Arbeitsvermittlung an und sprach den Wunsch aus, daß der Arbeitsnachweis noch und nach verfeinert werden sollte. Der Gegenstand konnte jedoch nicht ganz zu Ende geführt werden, weshalb morgen die Beratung fortgesetzt wird.

Die Maschinengewehre.

Von Hauptmann a. D. Fritz Pönnig.

Königlich hatte der General Wille seine berühmte Woffenlehre (erschienen in G. W. Jagers Buchhdlg.) in II. Auflage in zwei hübschen Bänden von fast 1000 Seiten mit 265 Abbildungen und vielen Tabellen neu herausgegeben. In dieser Hinsicht entspricht das Werk den höchsten Anforderungen. Es ist ein Woffenkompandium und technisches Lehrbuch auf Grund der besten Quellen, die sämtlich angeführt sind, über das gegenwärtige Staalliche und private Woffenwesen und wird allen Interessenten wegen der vielen und vielfältigen Neuerungen als zuverlässiger Führer dienen. Ich kann auf den Inhalt des Werkes nicht näher eingehen und will es deshalb bei einer kurzen Windergabe der Ausführenden über die Maschinengewehre im Feldzuge bewenden lassen, in der Annahme, daß jeder Interessent, der sich über irgend eine Woffenfrage näher unterrichten will, das Werk selbst befragt.

Nach längeren Versuchen treten bekanntlich in Deutschland am 1. Oktober 3 Maschinengewehrabteilungen ins Leben, und da die Abt. besteht, nach und nach jedes Armeekorps mit einer denartigeren Abteilung auszurüsten, so kommen einige Angaben Willes vermutlich erwünscht. Bisher haben England, die Schweiz, Rußland und Deutschland bei ihren Feldmännern Maschinengewehre eingeführt, in Frankreich und Osterreich-Ungarn sind die Versuche noch nicht abgeschlossen. In England hat jedes Infanteriebataillon und jede Kavalleriebrigade einen Zug Maschinengewehre, der Zug zu 2 Gewehren; in Rußland sind den 4 für Infanterie gebildeten Armeekorps je 2 Batterien

Tages-Neigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 27. April.

Georgii-Markt. Der am Donnerstag hier abgehaltene Markt hatte trotz der günstigen Witterung nur eine mäßige Frequenz zu verzeichnen. Namentlich fehlte das ländliche Element, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß der landwirtschaftliche Betrieb gegenwärtig alle Kräfte anspannt, um die rückständigen Feldgeschäfte nachzuholen. Auswärtige Krämer waren nur schwach vertreten; die wenigen aufgestellten Stände waren vorwiegend von hiesigen Geschäftleuten besetzt. Der Umsatz entsprach nicht den gehobten Erwartungen. Namentlich gestalteten sich die Verhältnisse auf dem Viehmarkt. Es zeigte sich auch hier, da wenig Händler am Plage waren, nicht viel Kauflust. Zu Markt wurden gebracht: 60 Röhre, 70 Rälber und 140 Stück Schmaloch, zusammen 290 Stück; davon wurden verkauft: 60 Röhre mit einem Erlös von 16,995 M., 35 Rälber mit einem Erlös von 3000 M. und 30 Stück Schmaloch mit einem Erlös von 6,850 M.; somit zusammen 115 Stück mit einem Gesamterlös von 26,845 M. Außerdem wurden zugeführt: 37 Stück Ochsen, wovon 20 Stück mit einem Erlös von 6,321 M. verkauft wurden. Der Schweinemarkt war auch gut besetzt, hier wurde auch reger gehandelt. Zugesührt wurden: 204 Stück Laufschorne, wovon 190 Stück mit einem Erlös von 6,840 M. verkauft wurden. Der Preis pro Paar stellt sich auf 62 bis 92 M. Ferner wurden zugeführt 314 Stück Saugschweine, wovon 286 Stück mit einem Erlös von 4,862 M. verkauft wurden. Preis pro Paar 32-36 M. Der Gesamterlös für Röhre- und Saugschweine bezifferte sich demnach auf 11,702 M.

Wesigekholera. Bedauerlicherweise hat sich in unserer Stadt im Laufe der letzten Woche die Wesigekholera eingestellt. Um größerem Umschreiten dieser Seuche vorzubeugen, möge daran erinnert werden, daß nur das augenblickliche Einströmen des Wesigekholera vor Ansetzung schützt. Namentlich aber sei an dieser Stelle vor Ansetzungen durch herumziehende Händler angegriffenen Wesigekholera gewarnt. Nur durch direkten Bezug, wie solcher durch ein Mitglied des Wesigekholera-Vereins Nagold (Oekonom Wagner in Hohndorf) zum billigsten Preise besorgt wird, kann man vor derartigen Epidemien eher verschont bleiben. Das Beste und Loosendste ist eigene Sucht.

r. Lötzingen, 26. April. Wie bekannt, haben die hiesigen Holzarbeiter auf den 15. d. M. ihre Stellungen gelündigt, nachdem die Arbeitgeber ein Gehalt um 10%ige Lohnverhöhung unkontroversiert ließen. Da die geforderte Lohnverhöhung mit dem 27. d. M. abläuft, wird es voraussichtlich zu einem Ausstand kommen, es möchte nur sein, daß die Arbeiter in letzter Stunde die Forderungen der Arbeitgeber bewilligen, wozu sie allerdings bis jetzt keine Geneigtheit zeigen. Die Holzarbeiter haben am Samstag eine öffentliche Versammlung abgehalten, worin zu dieser Angelegenheit Stellung genommen wird.

r. Stuttgart, 26. April. Am 4. Mai hält der Württ. Reallehrerverein seine Jahresversammlung in der Friedr.-Eugen-Verschule hier ab. Unter den Versammlungsgegenständen sind hervorzuheben: Vorträge von Prof. Dr. Gassert an der Universität Tübingen über „Das Kartensystem beim geographischen Unterricht“, von Prof. Tenfelde-Göppingen über „Soll und kann an unseren Real-Schulen der Kunstfertigkeit mehr Pflege finden als bisher?“, von Prof. Schiele-Stuttgart über „Vereinfachung der französischen Syntax nach den französischen Regierungserlassen vom 31. Juli 1900 und 26. Febr. 1901“.

r. Rottweil, 26. April. Ueber dem Remberg hier gestern mittag kurz nach 1 Uhr ein größeres, mit Personen besetzter Luftballon auf und nahm bei äußerst vortheilhaftem Winde seinen Weg direkt westwärts. Die Fahrt dürfte wohl Strassburg zu gegangen sein.

r. Ludwigsburg, 26. April. Gestern vormittag ist in Kornwestheim das 2 1/2 Jahre alte Mädchen des Bahnwärters Engelhardt in einem unbewachten Augenblick in einen beim Nachbarhaus aufgestellten Wasserschub gefallen und ertrunken.

r. Gerabronn, 26. April. In entgegenkommender Weise hat die kaiserliche Ständeherrschaft in Langenburg von der nur 2 Km. von hier entfernten Domäne Reubhof ein großes Areal an den landwirtschaftlichen Verein pachtweise abgetreten, welche letzterer darauf eine Jungviehweide errichtet hat und dieselbe am 15. Mai eröffnen wird. Bereits sind schon zahlreiche Anmeldungen von Jungvieh eingelaufen. Möge die Errichtung der Jungviehweide zur Hebung der Viehzucht ihr möglichstes beitragen.

r. Wöhringen, 26. April. Auf der Straße Wöhringen-Ruffingen ist ein bis jetzt unbekannter Radfahrer so unglücklich vom Rad, daß sein Tod augenblicklich eintrat.

r. Vom Jagdkreis, 26. April. Nachdem jetzt die Frühjahrssaat begonnen hat, finden die Landwirte, daß ein großer Teil der Kleefrüchte umgepflügt werden muß. Der Frost hat in den letzten Monaten auch den Winterfrüchten, hauptsächlich dem Weizen geschadet. In den Weinbergen des Vorder- und Taubertales wurde mit dem Scherben und Hacken begonnen. Der gegenwärtige Stand der Reben ist gut.

r. Zellnang, 26. April. Unser „Böhne“ (Lokalbahn Zellnang-Meckesbeuren) ventiliert sich. Im Betriebsjahr 1900 betragen die Gesamteinnahmen 70,272 M., die Gesamtausgaben 39,461 M., so daß ein Ueberschuß von 30,811 M. verbleibt. Im Jahr 1899 betragen die Einnahmen 62,060 M., die Ausgaben 34,680 M., der Reingewinn 27,380 M. Sowohl im Personen- als im Güterverkehr hat die Bahn eine beträchtliche Steigerung erfahren, was wohl der regelmäßigen Öffnung und Hopsenernte zuzuschreiben ist. Der Personenverkehr ist von 81,811 auf 92,782 Passagiere und der Güterverkehr von 17,551 auf 20,417 Tonnen gestiegen.

englischen und schweizerischen Erfahrungen herleiten, doch geben die Meinungen darüber noch auseinander.

Wenn nach alledem ein Maschinengewehr als gleichwertig mit höchstens 30 Schützen anzusehen ist, so würden acht Gewehre an Feuerkraft ungefähr einer kriegstarken Compagnie entsprechen. Der hierdurch bedingte Bedarf an Raum in der Feuerlinie und noch mehr in der Marschkolonne, sowie die Kosten der Aufstellung erscheinen gegenüber den entsprechenden Verhältnissen einer Compagnie Infanterie rechtlich groß. Die Maschinengewehre nähern sich damit in mehr als einer Hinsicht der Feldartillerie, ohne deren Leistung und Wirkung annähernd erreichen, geschweige denn erreichen zu können. Ihr Feuerfeld gegen Artillerie ist unter allen Umständen völlig ausreißend, wenn es ihnen nicht gelingt, in nächster Nähe überrollend aufzutreten; in diesem Falle kann aber ein Zug Infanterie der feindlichen Batterie noch gefährlicher werden. In schwierigem Gelände können sich die Schützen weit leichter und rascher bewegen, als die Maschinengewehre mit ihren Herden und Fuhrkräften; ebenso wird es den Schützen in der Regel viel eher gelingen, günstige Feuerstellungen und geeignete Deckungen aufzufinden.

Andere Nachteile oder Minderwertigkeiten der Maschinengewehre im Vergleich mit Schützen sind nicht erwähnt, ich persönlich verpnehe mir von allen Zwitterwaffen nur ein geringes Ergebnis, und wahrscheinlich werden sich Maschinengewehre im Felde nur bei größeren Kavalleriedivisionen bewähren. Ich stimme deshalb dem General Wille bei, der vorstellige Sparsamkeit bei Zuteilung von Maschinengewehren an die Feldheere empfiehlt, und ich bejore, daß Deutschland mit vier Batterien pro Armeekorps die Grenze bereits überschritten hat.

17. 3. 1901
17. April 1901



Deutsches Reich.

Berlin, 26. April. Der Vorwärts fordert nach der Fik. Ztg. die Arbeiter und Genossen auf, am 1. Mai in machtvollen Kundgebungen für die Freiheit der Arbeit, für den Achtstundentag, für den Wählerstimmen und die Einheit des Protestarials aller Länder zu demonstrieren und gegen Unterdrückung und Ausbeutung, gegen Militarismus und Weltpolitik, gegen die Vernichtung der Kultur durch das moderne Panntum aller Art die Stimmen zu erheben.

Sonn, 26. April. Der Kaiser in Interimsgewandung, der Kronprinz in Interimsgewandung und die hier anwesenden Herren der Umgebung erschienen auf dem nach besuchten Antrittskommers des Bonner S. C. in der Beethovenhalle gegen 8 30. Der Saal war ähnlich wie gestern geschmückt. Der Kaiser bediente alsbald sein Haupt mit dem Borussenkrone und nahm Platz an der Ehrenstafel. Der Kronprinz saß rechts und der Chargierte der Borussia, v. Alvensleben, links vom Kaiser. Anwesend waren auch der Prinz Adolf von Schaumburg-Dröppel, der Kultusminister, Generaloberst von Helldorf und viele alte Herren. Der Kaiser erwiderte auf eine Ansprache des Generalobersten von Helldorf.

München, 25. April. Ueber das Befinden des Königs Otto von Bayern sind in letzter Zeit widersprechende Nachrichten aufgetaucht. Hierzu erzählt die Königlich Bayerische Zeitung aus zuverlässiger Quelle, das starke Widerstreben, das der noch immer ungewöhnlich kräftige Mann jedweder körperlichen Unternehmung entgegensteht, habe bisher eine sichere Feststellung des organischen Leidens verhindert. Der Kranke habe ein auffallend blaßes Aussehen, der Bart sei lang und verwildert. Was Schlaf und Nahrungsaufnahme betreffe, führe der König eine höchst unregelmäßige Lebensweise und geniesse ausschließlich kalte Speisen. Er vermindere jegliche körperliche Bewegung, die Wagenfahrten im Park seien gänzlich eingestellt worden. Der König erkenne die ihm aus seiner Jugend bekannten Personen wieder, indessen sei von lichten Augenblicken, in denen der König klar und vernünftig denke oder sich seines Zustandes bewußt werde, keine Rede.

Karlsruhe, 26. April. Der Großherzog von Baden befehlt morgen die Feier seines 60jährigen Militärjubiläums. Aus diesem Anlaß und zur Gedächtnisfeier im Auftrage des Kaisers erschien der General der Infanterie und Kommandant des Hauptquartiers, von Pfaffen. Ferner sind erschienen: Kommandierender General des zweiten bayerischen Armee-corps, Garsener, Kommandeur des 16. Armee-corps, General Herberich von Bittenfeld, Kommandeur des 18. Armee-corps. Zur Gedächtnisfeier erschienen ferner eine Abordnung verschiedener Regimenter, darunter das 8. württ. Nr. 126 aus Straßburg.

Die Explosion bei Griesheim.

Frankfurt a. M., 25. April. Heute nachmittag gegen 2 1/2 Uhr erfolgte eine große Kessel-explosion in der chemischen Fabrik „Electron“ in Griesheim. Die Fabrik steht in Flammen. Viele Menschen sind verunglückt. Die Zahl derselben ist noch nicht festgestellt.

Griesheim bei Frankfurt a. M., 25. April. Der Fik. Ztg. wird über das Unglück folgende nähere Einzelheiten gemeldet: Heute nachmittag entstand kurz vor 3 Uhr aus unbekannter Ursache ein Brand in der Griesheimer chemischen Fabrik „Electron“. In einer Abteilung, wo eine Granatensatzung aus Schwefel, Salpeter- und Karbolsäure hergestellt wird, war das Feuer ausgebrochen. Die Feuerwehre der vereinigten Griesheimer Fabriken und die Griesheimer freiwillige Feuerwehre waren bei den Löscharbeiten beschäftigt, als eine furchtbare Explosion sich ereignete. Die Katastrophe war denn auch furchtbarer Gewalt. Ein Augenzeuge schildert, daß im Umkreis des Gebäudes völlige Dunkelheit eingetreten sei, Qualm, Staub, zertrümmertes Fachwerk schlugen in einer gewaltigen Wolke, mit Flammen untermischt, nach allen Seiten. Es ist anzunehmen, daß zahlreiche Menschenleben dem Unglück zum Opfer gefallen sind. Bestimmte Zahlenangaben liegen bis zur Stunde noch nicht vor, indessen schätzt man die Zahl der schwer und leicht Verwundeten auf ungefähr 100. Der durchgehende Zugverkehr ist aufgehoben wegen der Gefahr etwaiger weiterer Explosionen im Viehstall der Fabrik. Auch ist die Gefahr nicht ausgeschlossen, daß der Brand überleitet auch auf andere angrenzende Fabrikanlagen des industriellen Vorortes von Frankfurt übergehe. Auf die erste Explosion folgte nach wenigen Minuten eine zweite von ebenso großer Heftigkeit. In Griesheim griff die schlimmste Bekämpfung an sich. Die Einwohnererschaft bezog sich scharenweise fluchtähnlich ins Freie auf den nahen Griesheimer Platz der Frankfurter Garnison und in entferntere Teile des Ortes. Im Ort sind an vielen Häusern Beschädigungen entstanden und fast alle Fenster-scheiben zertrümmert. Die Schulen wurden rasch ausgedrückt und in Verbandsstellen umgewandelt. Die herbeigeeilten ärztlichen Kräfte aus Frankfurt und Höchst nahmen sich der Verwundeten an. Auch die Frankfurter Rettungsgesellschaft hat sich sofort an den Schauplatz des Unglücks begeben. Außer ihrem Krankenwagen beschränkten auch Rettungswagen die Verunglückten nach Frankfurt, wo ihnen weitere Behandlung zuteil wurde. Immerwährend kamen Kräfte und Hilfsmittel mit den Schutzhelmen, mit Wägen und zu Rad aus Frankfurt und Höchst nach Griesheim. Ganze Scharen von Leuten, die ebenfalls nach Griesheim strömten, um zu schauen, wurden von der Fabrik ferngehalten. Zwei Compagnien des 81. Infanterieregiments, ein fortes Polizeiaufgebot und freiwillige Feuerwehreinheiten sperrten den Platz ab.

Die Explosion hat sogar Schwanheim, den gegenüberliegenden Mainort, stark mitgenommen. Tausende von Fensterscheiben sind auch dort durch den gewaltigen Luftdruck zertrümmert worden. Was schlimmer aber war, daß durch

die über den Main geschleuderten brennenden Stoffe drei Schauern in Flammen gerieten und niederbrannten. Ebenso hing der Wald Feuer. Die Schwanheimer Einwohner-schaft hatte schwere Arbeit, um das Feuer Herr zu werden.

Das Feuer der chemischen Fabriken ist gegen 11 1/2 Uhr soweit gelöscht, daß eine noch weitergehende Gefahr wohl nicht mehr besteht. Die Zahl der Toten beläuft sich auf nicht mehr als fünfzehn. Vermißt wird u. a. noch der Chemiker Dr. Jacobi. Die Fabrik chemischer Produkte Marx und Müller, auf die das Feuer übergriff, ist fast total abgebrannt, desgleichen zu einem Teil das Farbwerk Griesheim.

Die Höhe des Schadens wird in Fachkreisen nach Millionen geschätzt. Man spricht von fünf Millionen Mark. Eine große Zahl von Versicherungs-gesellschaften ist an den Werken interessiert. An tausend Arbeiter werden drohtlos, doch wird man sie zunächst mit dem Wiederaufbau der Trümmern beschäftigen. Es wurde mitgeteilt, daß bereits Anordnungen zur baldigsten Wiederaufrichtung der Fabriken getroffen seien. Ein Teil der Werke ist übrigens zurzeit noch in Tätigkeit.

Ausland.

Wien, 25. April. Die Sozialdemokraten brachten gestern im Reichsrat einen Dringlichkeitsantrag auf Aufhebung des Paragraphen 64 des österreichischen Strafgesetzbuches ein, welcher für Beleidigungen der Mitglieder des Reichshauses durch Verleumdung der Ehre, durch persönliche Beleidigung, durch öffentliche Verpötlung, Schmähung oder Lästerung in Wort oder Schrift Strafen von einem bis fünf Jahren festsetzt. Begründet wird der Antrag damit, daß mehrere Mitglieder des Reichshauses sich jetzt an dem politischen Partikampf beteiligen, gewisse politische Parteien aktiv unterstützen, gegen andere Parteien auftreten und deshalb der öffentlichen Beurteilung unterworfen sein müssen. Ferner begründet die Dringlichkeit seines Antrages auf Aufhebung des Paragraphen und erzählt, es sei gestern in einer sozialdemokratischen Versammlung vom Regierungsvorsteher angekündigt worden: „Wer gegen den Erzherzog Franz Ferdinand spricht, wird verhaftet.“ (Sensation.) Ferner fordert er verlangt gleiches Recht für alle, der Erzherzog dürfe Neutral sein, müsse aber kritisiert werden dürfen. Er sei ein Agitator wie jeder Andere.

Paris, 25. April. Der frühere russische Militärattaché, Oberst Kurawiew, der zuletzt mit einem Urlaub von 11 Monaten abgerufen wurde und diesen Urlaub in Paris zubringt, antwortet nach der Fik. Ztg. heute im Salon auf die Mittelungen, die der Botschaft über die Gründe seiner Abberufung machte. Der russische Oberst ist nicht in Abrede, daß er an den Banketten der nationalistischen Vereine teilnahm, aber das sei nicht der eigentliche Grund seiner Entlassung gewesen. „Ich habe niemals“, so sagt er, „meine Meinung über gewisse für die französische oder in der französischen Armee geplante Reformen verheimlicht. Diese Meinung war persönlich, denn ich bin Soldat und kein Diplomat. Ich glaube sie auch in verschiedenen Unterredungen mit Ministern, besonders mit Herrn Delcassé, offen ausgesprochen zu haben. Ich glaube immer, daß die vereinigten Militärskräfte des russischen und des französischen Volkes die sicherste Garantie des europäischen Friedens darstellen, und wenn ich die in der französischen Armee eingeführten Veränderungen nicht gebilligt habe, so geschah es einzig und allein aus Sorge um die Festigkeit der Allianz und mit dem Recht des Interesses, das ich an ihr nehme. Daß ich Recht habe, bestätigt die einmütige Zusage der deutschen Zeitungen über meine Abberufung, die sie ebenfalls meiner Örgnerschaft gegen die französischen Armee-reform zuschreiben. Die Geselligkeit des russischen Offiziers hat jedenfalls den Vorteil, aber den Ursprung der in der russischen Presse gegen den französischen Kriegsminister gerichteten Angriffe einiges Licht zu verbreiten. Der Oberst Kurawiew scheint ein sehr junger Offizier zu sein, dem die in Frankreich an ihn verschwendeten Qualifikationen etwas zu Kopf gestiegen sein mögen.

Paris, 25. April. Im Bahnhofs von Saint-Simon nächst Toulouse hatte ein von Bamiers kommender Zug, welcher eine größere Anzahl Pilger nach Lourdes bringen sollte, wenige Minuten Aufenthalt. Obwohl die Nacht mondhell und das Halbesignale deutlich erkennbar war, fuhr eine rangierende Lokomotive gegen den Zug. Dem Anprall folgte erschütterndes Bechlagen der Verwundeten, unter denen Frauen und Kinder in großer Zahl waren. Aus Toulouse kam die erste Hilfe. Als man schon alles geborgen glaubte, fand man den Pfarver von Latacon und den Kaiser von Lespajol unter den Wagenklaffen tot. Die Zahl der Verwundeten beträgt 40.

Brüssel, 25. April. Der erste Mai giebt dem neu errichteten Sekretariat der sozialistischen Internationale Anlaß, ein Manifest an die Arbeiter-schaft der Welt zu richten, das sich insbesondere gegen den Militarismus richtet, dessen Schäden in verschiedenen Staaten wachsende Aufmerksamkeit werden. Am schlimmsten kommt England wegen des Transoceankrieges und Rußland wegen der Ruedung Finlands und der Mißhandlung der Studentenschaft fort. Von Deutschland heißt es laut Fr. Ztg., es sei der Spießhaß der Politiker der großen Grundbesitzer und Industriellen und der Ehrgeiz des Monarchen. Die Zukunft, schließt das Manifest, gehöre dem Sozialismus, dem auch Kunst und Wissenschaft allmählich zufallen werden.

Petersburg, 24. April. Die Frankf. Ztg. meldet: Nach einer Korrespondenz der Nowoje Wremja aus Tcheran vom 8. April hat das Befinden Kuzajeff ed-Dins sich in letzter Zeit verschlechtert. Sein altes Lober- und Nerven-leiden macht ihn beschweren. Der Schah leidet außerdem an Asthma. In seinen Tagen treten jetzt oft Geschwülste

hervor; es scheint sich um Wasser-sucht zu handeln. Der Schah huldigt jetzt gern dem Automobil-sport. — Die Kritik von der persischen Regierung eingeführten hohen Steuern auf notwendige Lebensmittel haben in Tcheran unter der Bevölkerung große Unzufriedenheit erregt, da diese Steuern sehr drückend sind. So verteuert die unlängst eingeführte Fleischsteuer das Fleisch um fast drei Kapfen das Pfund. Die Stimmung in der Hauptstadt ist eine erregte.

Konstantinopel, 26. April. Wie sich jetzt herausstellt, sind bei der Strandung des Ruffisch-Dampfers Arslan im Roten Meere am 1. April 180 bis 200 Personen umgekommen. Dem Bureau Reuter zufolge sollen 2500 Soldaten und 300 Pilger an Bord gewesen sein. Als das Schiff auf den Felsen lief, sah der Kapitän in der Kajüte trinkend und er nahm von der Warnung keine Notiz. Dann bewaffnete er sich mit einem Revolver und verließ mit der ebenfalls bewaffneten Mannschaft auf den wenigen Booten das Schiff. Unter den Passagieren brach eine wilde Panik aus und viele sprangen ins Meer. Nach 48 Stunden wurden die Passagiere durch kleine Boote, die von Pambos abge-sandt waren, gerettet.

New-York, 24. April. Im Norden der Philippinen-insel Luzon ergab sich nach der Fik. Ztg. 2000 Insurgenten.

New-York, 24. April. Hier ist die Nachricht von einem schrecklichen Massacre der Kapuziner-Mission in Mangrove in Brasilien eingetroffen. Japaner töteten vier Kapuziner, sieben Schwestern und über hundert Kinder. Die Mission, welche isoliert lag, bestand seit 1890.

New-York, 26. April. Ein dreifacher Bahnraub ist am Montag nacht in der Nähe von Memphis-Tenn. auf der Chocoma Oklahoma und Gulf-Eisenbahn verübt worden. Bei Bridge Junction brachten sechs maskierte Männer durch Signale einen Eisenbahnzug zum Stehen, worauf sie den Waggon mit der Post abließen und eine halbe Meile von dem übrigen Teile des Zuges fortfahren ließen. Sie sprengten die Kasse mit Dynamit und entluden mit einer Beute von 3000 Dollars. Ein Träger, ein Negar, wurde von den Räubern angeschossen und der Postbeamte arg verprügelt. Die Passagiere wurden nicht belästigt.

Bom südafrikanischen Kriegeschauplatz.

Paag, 24. April. In seiner Villa in Dilsersum empfing Präsident Krüger einen Abgesandten Bothas, der wichtige Aktenstücke und Nachrichten überbrachte. Der Abgesandte schildert die Lage des englischen Heeres in dunkleren Farben und versichert, Botha, sowie die übrigen Burenführer seien weit davon entfernt, an der Burensache zu zweifeln.

London, 25. April. Daily Chronicle meldet: Der englische Vertreter in New-Orleans habe in Erfahrung gebracht, daß mehrere von den Engländern als Pferdewärter verwendete Personen Agenten der Buren gewesen seien, welche den nach Südafrika bestimmten Pferden ansteckende Krankheiten einimpften. Etwa 100 Pferde seien eingegangen, viele hätten nach der Ausschiffung am Pop geieidet werden müssen. Auf Veranlassung der militärischen Behörden seien Maßnahmen getroffen, um die künftigen Pferdetransporte zu sichern.

London, 25. April. Die Blätter berichten: die Generale Botha, Delarey und andere hauptsächlich Burenführer hätten von Lord Kitchener eine Notifikation erhalten, daß er Ende dieser Woche sie empfangen werde unter der ausdrücklichen Bedingung, daß die Frage der Unabhängigkeit der Republik und der Amnestie nicht berührt würde. Man setzt gute Hoffnungen bezüglich der Resultate dieser Notifikation. General Dewet werde dieser Abordnung nicht angehören und in ihr auch nicht vertreten sein.

London, 25. April. Nach einer Meldung der Abendblätter aus Pretoria ist Major Twysford mit einer kleinen Eskorte auf dem Wege von Mahaboddy nach Lydenburg in einen Hinterhalt geraten. Twysford ist getötet und seine Beute nach tapferem Widerstande überwältigt.

Die Krise in China.

London, 24. April. Aus Peking wird berichtet: Die chinesischen Streitkräfte haben in der Nähe von Shan-haiwan dem Angriff der vereinigten französischen, englischen und japanischen Truppen keinen Widerstand entgegen-gesetzt und sich schließlich zurückgezogen. Viele Chinesen wurden getötet. Die deutschen Truppen sind bis zu den Schan-hai-Bergen, ohne Widerstand zu finden, vorgezogen. Die eingeborenen Chinesen beschränken, daß die neuen Expeditionen der europäischen Truppen die Chinesen zum Widerstand aufregen könnten.

London, 25. April. Nach einer Meldung des Bureau Baffan aus Peking hatten Si-Dung-Tschang und die drei Beamten, die ihm beigegeben sind, eine Konferenz mit den Gesandten von England, Deutschland, Frankreich und Japan. Die Gesandten sagen, Ende Juni werden sich die Entschädigungsansprüche zusammen auf 65 Millionen Pfund belaufen und von dann an um 100,000 Pfund monatlich wachsen.

Rdin, 25. April. Die Rdn. Ztg. meldet aus Peking vom 24. April: Graf Waldersee und 6 Offiziere des Haupt-quartiers begaben sich nächste Woche auf drei Tage an die große Mauer zu den Kaisergräbern.

Bermischtes.

Eine neue Theorie über die Entstehung der Rutz-sichtigkeit entwickelte in einer Sitzung der Berliner medizinischen Gesellschaft ein Berliner Arzt, Dr. Hauchecorne, in einem interessanten Vortrage. Danach ist die leider fast verbreitete Rutz-sichtigkeit vorwiegend eine Folgeerscheinung der gleichfalls ungemein häufig

beobachteten englischen Veränderungen am Schädel; die Knochen des Gehirns und durch Muskelzug im Hinterhirschen die jüngeren Veränderungen für die Verkleinerung des Gehirns. Russische in Amurgebiet wurde gehalten, als Schug meist trinkliche oder weislichendst begann rührten sich zum Gann, Pohn in den konnte man nicht Befehl, junge Kofal schämen. Die tapfer sich mit Säbel und Kamecaben Tag und thaten sich besonders und Kapferfeld her-jendern gruben auf

Am Cam horn in Engländer 1) Stamm 22 D 2) Fiden 2 3) 2) Bremen 19 R schuß schuß Rm: And

Nadel 97 Std. 2 15 Std. 2 Den 2

S empfohlen

werden gebürti skrenn, beson dem in Nro. 1- Wollen, welche und somit best Wollen bieten

zum Bau e

Alk. Originalstoffe 30 General Hier zu

handeln. Der
Sport. — Die
festhalten hohen
stet haben in
zufriedenheit er-
So untereicht
Fleisch um fast
in der Haupt-

jeht heraufsteht,
mpfers Kriolen
300 Personen
olge sollen 2600
sein. Als das
in der Kasse
e Notiz. Dann
verließ mit der
wenigen Booten
ne wilde Panik
Stunden wurden
Lando abgehandelt

der Philippinen.
00 Insurgenten.
e Nachricht von
iner-Mission
Indianer bieten
hundert Kinder.
it 1890.

Saharab ist am
Tenn, auf der
verhört worden.
ierte Männer
hen, worauf sie
ne halbe Meile
en ließen. Sie
amen mit einer
Neger, wurde
Postbeamte arg
belästigt.

Hauptplatz.
in Silbersum
adten Gotthard,
verbrachte. Der
gen Perce in
wie die übrigen
der Burensache

ie meldet: Der
Erfahrung ge-
Pferdebewarter
n gewesen sein,
eben anstehende
sterbe seien ein-
am Pap getötet
militärischen Be-
die künftigen

berichten: die
e hauptstädtliche
e Notifikation
mpfangen werde
die Frage der
Kammerie nicht
en bezüglich der
ort werde dieser
auch nicht ver-

ung der Abend-
mit einer kleinen
nach Dydenburg
ist getötet und
müdig.

ed berichtet: Die
Röhe von Span-
ischen, englischen
staud entgegen-
Viele Chinesen
ind bis zu den
en, vorgeföhren.
die neuen Gz-
Chinesen zum

ung des Bureau
ng und die drei
ferenz mit den
Frankreich und
werden sich die
65 Millionen
100,000 Pfund

det aus Peking
lierte des Haupt-
rei Tage an die

ung der Kurz-
lineer wohnlichen
etwas interessanten
tere Kurzschichtigkeit
ungemein häufig

beobachten englischen Krankheit. Diese Affektion macht erhebliche
Veränderungen am Knochenstamm und besonders am lachernen
Schädel; die Knochen sind abnorm weich und nachgiebig. Durch
Druck des Gehirns auf die fröhliche Wandung der Augenhöhle
und durch Muskelspannung wird die Augenhöhle und damit der Augapfel
im Uingen durchmesser aufgezogen und abgeplattet und erleidet die-
jenigen Veränderungen, die für Kurzschichtigkeit charakteristisch sind.
Für die Bekämpfung der Kurzschichtigkeit würde diese Auffassung
bedeutsame Gesichtspunkte eröffnen.

Russische Amazonen. Mit Beginn der Feindseligkeiten
im Kaukasus wurden dort alle kriegerisch tüchtigen Kosaken aus-
gehoben, als Schutz blieben nur einige wenige zurück und darunter
weist kräftliche oder alte Leute. Im Mayon von Ober-Blago-
weitschenski begann die Tage recht ernst zu werden, die Kosaken
rüsteten sich zum Einfall in die dortigen Arabelungen. Es galt
nun, Pöhlen in der Ausdehnung von 5 Meilen aufzustellen, leider
konnte man nicht mehr als 41 Mann aufreiben. Da erging der
Befehl, junge Kosakenmädchen mit hinzuzunehmen, um die Ufer zu
schützen. Die tapferen Kriegerinnen zogen Uniform an, bewaffneten
sich mit Säbel und Gewehr und hielten mit ihren männlichen
Kameraden Tag und Nacht getreue Wache. Unter den Kosaken
thaten sich besonders 16 durch ungewöhnliche Ausdauer, Energie
und Tapferkeit hervor. Sie verrichteten nicht nur Wachtdienst,
sondern gruben auch Bogenschieß an den Ufern des Kaukasus. Jetzt

ist bei der Militärbehörde eine Eingabe gemacht zwecks einer Aus-
zeichnung für jene tapferen Amazonen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Herrnberg. Uebersicht über den Arbeitsmarkt
am 28. April. Gesucht werden: 1 Preisvergehilfe, 1 Gärtner, 1
Kloster für Neubauten, 5 Möbelschreiner (4 aufwärts), 5 Zimmer-
leute, auch Dienstmädchen und Köche für Landwirtschaft. Borgemerk
sind höchstens bei Dreher, Friseur, Gärtner, Köcher, Gärtner, Schmieb,
Maurer und Steinbauer, Schreiner, Kleber. Anfragen vermittelt
das Arbeitsamt Herrnberg (Stadtspitze).

Stuttgart, 28. April. (Schlachtviehmarkt.) Angezogen
wurden: 31 Ochsen, 86 Ferkel, 93 Ralbein und Rälbe, 274 Rälber,
519 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen, 22 Ferkel, 47 Ralbein
und Rälbe, — Rälber, 48 Schweine. Geld aus 1/2 kg Schlacht-
gewicht: für Ochsen 66—70 %, für Ferkel 48—55 %, für Ralbein
und Rälbe 47—62 %, für Rälber 80—91 %, für Schweine 80—87 %.
Verlauf des Marktes: Rälber gesucht; Schweine Kau; Ferkel
normal.

Schiffsbericht. Der Postdampfer Zeeland der Ned
Star Linie ist am 27. April nachgehoben in New-York an-
gekommen.

Berzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Donn 29. April bis 4. Mai.

Waldberg: 1. Mai. Erdbeer- und Viehmarkt.
Freudenstadt: 1. Mai. " " "

Auswärtige Todesfälle.

Kreuzfeld: Stadtpfarrer Gust. Selz, 68 J.



Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an.
Muster portofrei.
Deutschlands größtes Seiden-Geschäft
NICHEL & Co. BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Alte Fabrik in Prenzlau

Siehe „Das Blaubeinchen“ Nr. 17.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (GmbH
Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: G. Dard.

Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier-Engländerie. Eichenstamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 4. Mai vormittags 11 Uhr im Wald-
horn in Engländerie

1) Stammholz auf Wanne, Abt. 30 Eichhalde, 31 Dreiförchen,
32 Ochsenweide; Ditzelberg, Abt. 4 Schneidhölzer, 8 Ob
Richtenloch; Eichen Stm. 11 III., 19 IV., 9 V. R.; Birken:
2 Stm. II. R.

2) Brennholz aus den oben genannten Abteilungen, sowie aus
Wanne Abt. 27 Mühlrain; Rälberwald Abt. 1 Sandgrube,
19 Rälberhütte; Eichen Stm.: 4 Koller, 3 Scheiter, 25 Koll-
schuß und Anbruch; Buchen Stm.: 20 Scheiter, 319 Koll-
schuß und Anbruch; Birken Stm.: 61 Kollschuß, Nadelholz
Stm.: 5 Koller, 10 Scheiter, 4 Brägel, 494 Kollschuß und
Anbruch; Reisprügel Stm.: 5 buchene, 29 tonnen.

Verb. Nadelstammholzverkauf.

Aus dem Spitalwald bei Salzketten
kommen am

Dienstag den 30. April 1901
vorm. 10 Uhr

im Engel in Salzketten zum Verkauf:

97 Stk. Bangholz I., II., III., IV., V. Klasse mit 81,16 Fm.,
15 Stk. Sägliche I., II., III. Klasse mit 5,46 Fm.

Den 26. April 1901.

Kirchen- und Hospitalpflege:
Schau.

Nagold.

Strohhitte in grösster Auswahl

empfehl:

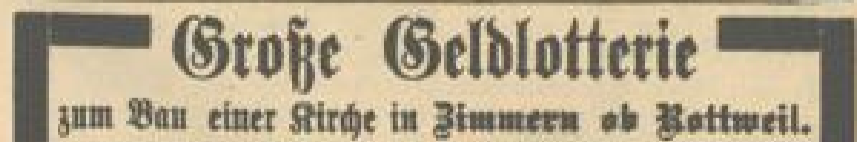
Carl Pflomm.



Warnung!
An Stelle des unübertrefflichen echten
Dr. Thompson's Seifenpulver
werden den Hausfrauen oft minder-
wertige Produkte ausgehandelt.
Man achte genau auf die
Schutzmarke „SCHWAN“!
Man verlange es überall!



Sternwollen!
werden gefertigt in den Qualitäten: Brauner, solideste Consumermarke;
früher, bessere, Betalora, Prima-, Klassera, beste Qualität, Ausser-
dem in No. 1—5 beste als Spezialität aus echt achselwieg-haltelastischen Syder-
wollen, welche sich durch natürlichen Glanz, Weichheit, Länge der Wolle
und somit besonders Haltbarkeit auszeichnen. In Zephyr-Strick u. Rock-
Wollen bieten hier Schwarzstern und Goldstern hervorragende Qualitäten.
Zu beziehen durch die Handlungen.



Große Geldlotterie
zum Bau einer Kirche in Zimmern ob Bittweil.

Ziehung garantiert
am 23. Mai 1901.

1430 Geldgewinne
mit 48,000 Mfl.

Hauptgewinne
Mk. 20,000, 7000, 2000, 1000 etc.
Originallose 4 Mk. 1.—, 19 Lose 12 Mk. Porto u. Uffe 25 % extra, Nachz.
30 % mehr. Zu haben in allen Postgeschäften und bei
Generalagent J. Schweifert, Stuttgart, Marktstr. 5.
Hier zu haben in der Zaiser'schen Buchhandlung

Unterschwandorf. Brennholz- Verkauf.



Am Dienst-
tag den 30.
April vorm.
8 Uhr werden
in dem Galt-
herri. Wald-
ungen Winter-
halde, Wanne und Tannenholz
12000m, tann, Scheiter- und Brägel-
holz und 3500 Stk. Nadelholz-
wollen
im öffentlichen Auftrieb verkauft.
Zusammenkunft unterhalb des
Schulhauses in Unterschwandorf an
der alten Straße nach Nagold.

Freiherrl. v. Rechtersche
Gutsverwaltung.

O. Richter, Nagold Alleinverkauf der berühmten Dürkopp Original-Nähmaschinen



godiegenste Konstruktion, von fast
unbegrenzter Dauer, vollendet
schönste Arbeit in allen Stoffen.
Eigene Reparaturwerkstätte.
Illustr. Preisliste gratis.



Gesamtlich erinndet!
Nächste Ziehung 1. Mai.
Jährlich 14 Klassen, davon 2 Klassen
gratis. — Abwech. Hauptpr. in Mk.:
150,000, 105,000, 100,000, 90,000,
85,000, 80,000, 75,000, 70,000,
65,000 etc.
Jeder hat ein Treffer
bieten die aus 100 Mitgliedern
bestehend. Serienlosengemeinschaften,
48,000 Lose und 48,000 Treffer!
Bezahl. Beitrag 4 Mark,
pro Anteil und Klasse.
Anmeldungen nimmt entgegen:
GUSTAV BAUDENBACH,
München, K. S.



**Giesingers
Klaffee**
4, 4, 1, 2, 1, 2, 1, 2, 1, 2 pr. Pfund in
Packeten von 1/2, 1/4, 1/8 Pfund Netto-Inhalt
natürlich geröstet und hochfein in
Qualität, deshalb beste Marke.
In Apotheken: J. Kallmeyer,
Stuttgart: J. G. Hummel,
München: K. J. Spindel,
Nachhelfen: Cont. Hall, Bwe. (W)

Bergeben von Bauarbeiten.

Zum Umbau der evang. Kirche in Neubulach sind nachstehende
Bauarbeiten zu vergeben.

Abbrucharbeiten	400
Grab- und Betonarbeiten	250
Mauerarbeiten	2250
Zimmerarbeiten	4500
Ständerarbeiten	2300
Flaschnerarbeiten	450
Schreinerarbeiten	7100
Schmied- und Schlosserarbeiten	800
Küchleinarbeiten	1350

Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen liegen auf dem Rat-
haus in Neubulach und bei den unterzeichneten Architekten vom 26. d. M.
bis 4. Mai zur Einsicht auf.

Die Angebote sind schriftlich
bis Samstag 4. Mai nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathaus in Neubulach verschlossen und mit entsprechender Auf-
schrift versehen, abzugeben. (Kaufst der letzten Post hier Freitag nachts
10 Uhr).

Die Submittenten können der Eröffnung der Offerte beiwohnen.
Zuschlagsfrist 8 Tage.

Neubulach-Stuttgart, 25. April 1901.

Gesamtkirchen-Gem.-Rat.

Bauleitung:
Södlén und Feil,
Architekten.

Militär-Genesungsheim Waldeck. Bergebung.

Am 6. Mai 1901 vormittags 10 Uhr findet

- die Vergebung der Fuhrleistungen für die Rechnungsjahre
1901 und 1902,
- die Vergebung der Entleerung und Reinigung der vorhan-
denen Abtrittgruben für die Zeit vom 1. April 1901 bis
31. März 1902 und
- die Vergebung der Entleerung und Reinigung der Dohlen-
schächte auf die Zeit vom 1. April 1901 bis 31. März 1904

statt.
Schriftliche und versiegelte Angebote wollen nach vorheriger Ein-
sichtnahme der hier ausliegenden Bedingungen bis zu obigem Termin
eingereicht werden.

Nagold. Kalk-Ausnahme.

(Weissen und schwarzen) am Dienstag 20. April

in Kaiser's Dampfziegelei.



Regelmäßiger
**Schnell- und
Postdampfer-**
Verkehr nach
allen Welttheilen
durch die
Riesendampfer
des
**Norddeutschen
Lloyd**
in BREMEN.
Vertreter:
Gottl. Schmid in Nagold
und Ernst Schall am Markt
in Calw.

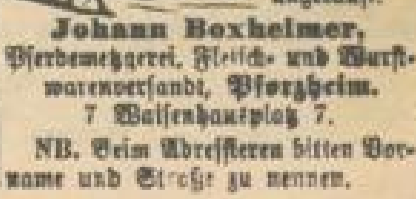


Zische
sind zu haben bei G. W. Zaiser.

Dienstmädchen gesucht.

Ein kräftiges, williges Mädchen,
nicht unter 16 Jahren, das schon
gedient hat, wird bis 1. Juli ge-
sucht. Hoher Lohn und gute Be-
handlung wird zugesichert.
Frau Rame Grenzberger,
Konigsplatz, Calw.

Pferdeankauf.



Gutgenährte
Schlach-
t Pferde wer-
den fortwäh-
angelauft.
Johann Boxheimer,
Pferdemehrer, Fleich- und Wurst-
warenfabrik, Pforzheim.
7 Ballenhausplatz 7.
NB. Beim Abreisen bitten Vor-
name und Straße zu nennen.

Zwiebelfuchen am Montag d. 29. April bei Fr. Kläger, Bäderstraße.

Wartb.
6-8 gesunde, schwarmfähige **Bienenbölker** mit beweglichem Bau verkauft wegen Mangel an Zeit
Fortwärt Dittus.

Eier,
tadellos frische Ware, zum Einfallen geeignet, empfiehlt
Joh. Selber.

Wilderberg.
Wegen Unbequemlichkeit legt der Unterzeichnete am Freitag Philipp und Jakob, 1. Mai, einen starken **Einspanner-Weiterwagen** und einen leichten **Zweispännerwagen** ohne Bremsen dem Verkauf aus.
Jacob Wzjel.

Kohrdorf.
Nehme wieder Bestellungen an auf halbgewachsene **Legehühner** und liefere solche so billig als möglich in bester Ware ins Haus.
Georg Wagner.

Nagold.
Den geriebenen Hausfrauen zu pflicht
Stoffe
potentill reinen, roh per Pfd. 90 g bis 1.60 und frischen selbstgebackenen per Pfd. 1.— bis 2.—
Eugen Berg.

Große Ersparnis im Haushalt mit **Magg's zum Würzen**
der Suppen, Saucen, Gemüße, Salate u. s. w., ebenso Magg's Gemüse- und Kräftsuppen. Sechen wieder eingetroffen bei **Theodor Rall, Ebhausen-Wildhausen.**
Oberjettingen.
20 bis 25 Jir.
Sen
und 20 bis 30 Jir.
Stroh
hat zu verkaufen
Barbara Stodinger, Wwe.

Asthma (Atemnot),
durch die so löblichen Bronchialasthmaerkrankung verursacht, sowie quälender Husten, finden schnelle u. sichere Besserung beim Gebrauch v. **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** In Schachteln à 1.4 bei **Conz, G. Lang** und in **Wildberg: A. Franer.**
Unterjettingen.
Ein zum erstenmale köstliches **Wutter-schwein,** unter zwei die Wahl, hat zu verkaufen
Zwamuel Better.

Nagold.

Die Lehrlingsprüfung

findet am **Montag den 29. April** im Mädchenschulhaus statt und zwar von **vormitt. 1/8 Uhr** an die Prüfung in den Schulbüchern, von **nachmitt. 1 Uhr** an die gewerbliche Prüfung. Die Prüflinge werden im unteren Zeichenaal aufgestellt. Abends 6 Uhr ist im Rathausaal Diplomverteilung.
Zur Prüfung sind die Prüfungsmeister, die Meister und Eltern der Lehrlinge, die Mitglieder des Gewerbeausschusses und Gewerbevereins, sowie alle, die sich dafür interessieren, freundlich eingeladen.
Den 28. April 1901.
Gewerbeausschussvorsitz: **Gösch.** Gewerbevereinsvorsitz: **Köbele.**

Nagold.

Die Kerbschnittarbeiten

des vom hiesigen Gewerbeverein veranstalteten Handfertigkeitstages sind **nächsten Sonntag und Montag** im unteren Zeichenaal des Mädchenschulgebäudes zu gef. Besichtigung aufgestellt.
Der Vorstand des Gewerbevereins: **Köbele.**

Nagold.

Geschäfts-Übergabe und -Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft diese zur Nachricht, daß ich mein Geschäft an **Hrn. Karl Gauss** käuflich abgetreten habe. Für das mir bisher erwiesene Wohlwollen besten Dank sagend, bitte ich Hoff., dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Ich werde das Geschäft meines Vaters übernehmen und bitte dort um geeigneten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Christian Widmaier,
Mehlgereie und Weinwirtschaft.

Im Anschluß an obige Dankagung möchte Sie ergebene Mitteilung, daß ich das von **Hrn. Widmaier** bisher betriebene **Mehlgereiegeschäft** übernommen und **am Donnerstag 25. ds. Mts.** eröffnet habe. Unter Zusage reeller Bedienung halte ich mich in **guten Fleisch- und Wurstwaren** bestend empfohlen. Gleichseitig gebe ich bekannt, daß ich die neben dem Mehlgereiegeschäft betriebene **Weinwirtschaft** mit reingehaltenen Weinen nach Neu-Vierung des Vorkals vornehmlich an Pfingsten eröffnen werde.
Um geeigneten Zuspruch bittend verbleibe
Hochachtungsvoll
Karl Gauss, Mehlgereimeister.

Bodenoel „Recentinol“
geruchlos und handverhindernd ist unübertroffen!
Damit große Jagdreden können sofort wieder begangen werden.
Preis per 1/2 Liter **M. 1.—**
aus der Farben- und Lackfabrik von **Finster & Meisner, München X.**
Niederlage bei: **Friedr. Schmid, Eugen Berg, Nagold, Gottlob Schmid**

Nagold.

Feld- & Gartenhüte,



garniert und ungarnt, in großer Auswahl empfiehlt zu den allerbilligsten Preisen
Herm. Brintziuger.

Nagold, 26. April 1901.

Trauer-Anzeige.

Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß heute früh 1/4 Uhr unsere **L. Gattin und Schwester Katharine Gerstle, geb. Weilbrecht,** unerwartet rasch im Alter von 58 Jahren in die ewige Heimat abberufen wurde.
Beerdigung Sonntag nachmittags 3 Uhr.
Wir bitten dies Rast jeder besonderen Anzeige entgegenzunehmen zu wollen.
Der trauernde Vater:
Heinrich Gerstle.

Nagold.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir während der langen Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer **L. Gattin und Mutter Auguste Sabner, geb. Esig,** erfahren durften, sowie für die zahlreichen u. schönen Blumenpenden sagen den innigsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Wildberg.

Bringe mein neufortiertes Lager in **Damen-, Mädchen-, Herren-, Knaben- und Kinder-Stroh-Hüten** in empfehlende Erinnerung. Außerst billige Bedienung wird zugesichert.
Fr. Moser.

Friedrich Benz, Nagold empfiehlt **Fahrräder**
Bei Vergabung Rabatt.
Bei Bezahlung Rabatt.
solange Vorrat u. Aufträge reichen, bestes Material unter Garantie.
Concurrenzräder mit Glöck und Laternen nur **M. 150.—** an.
Halbreiniger von **M. 165.—** an.

Möbelschreiner-Gesuch.
2 auf Möbel gut bewanderte Arbeiter finden sofort dauernde Beschäftigung bei **Gottlob Benz, Schreinermeister.**
Dienstmädchen
17-18 Jahre, zum Eintritt auf 9. Mai gesucht.
Näheres bei der Expedition.

Wohnhaus zu verkaufen.
In guter Lage hiesiger Stadt ist ein bestmöglicherweise Haus mit 2 Wohnungen, 2 und 3 Zimmer, Küche und Zubehör, alles abgeteilt, um den Preis von circa 5000 M. zu verkaufen. Anzahlung 1500 M. der Rest kann originallich stehen bleiben. Zu erfragen bei der Expedition.

Gänsefedern.
Wollwäcker, Schwanzfedern, Schwanzfedern u. anderen Gänsefedern u. Gänse. Wollwäcker mit sehr feinen Gänsefedern, welche sich besonders für die Herstellung von Federbetten eignen. Preis pro 100 Stk. 1.40 M. (einschl. Fracht).
Pacher & Co.
in Herford a. M. in Vertrieb.
Herrn: **W. Müller, Nagold,** Herr: **W. Müller, Wildberg,** Herr: **W. Müller, Wildberg.**

Ed. Herrmann in Nagold: Sonntag 28. April: 1/10 Uhr Predigt, 1/2 Uhr Christenlehre, (ohne ältere Abt.). Mittwoch 1. Mai: Freitag Philipp und Jakob (jünglich Buß- und Bettag), 1/10 Uhr Predigt.
Mittellungen des Landesamts der Stadt Nagold.
Geburten: **Alwin Emma, 2. ds. 3. 9. 1901, Internat, geb. am 23. April.**
Todesfälle: **Anna Katharina, geb. Weilbrecht, Ehefrau des Christoph Peter, Gerstle, Taglöhner, 68 J. a., gest. am 26. April.**

Schein
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Kasslage 2000.
Preis vierteljährlich
hier 1.40 M. mit Träger-
lohn 1.10 M. im Be-
trieb u. 10 km. Gebühr
1.15 M. im übrigen
Württemberg 1.25 M.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

N. 66
Für
kann der Gesell
und Landpost

Bef
Die Anhebung
findet am
Mo
Dienstag
halt.
Nagold, den

Es wird hiemit
der bisherige Rfide
Schlachthaus in Stu
in Nagold bestellt
Herr Deutscher
Nagold, den

In Nagold ist
Hühnercholera
Nagold, 27.

Im Anschluß h
Belagerung
1. Art un
Die Geflügelhol
sämtliches Gänse
Gänse befallt und
Anfickung gesunder
den Verkauf stunden
heit durch Kadaver
Eingeweide, Federn
und Gänse vertriebe
Geflügel dadurch
Weiden oder in W
wird, welche von le
2. Reu

Die Anfickung
durch plötzlich aufstei
Guten und Gänse st
Krankheitserscheinun
Bei genauerer Unters
der ersten Todesfall
und traurig sind,
stinkendem Durchfal
breilig und von w
wässrig und von ge
den angefallenen Gef
3. Vorkehrungen u
Eine Behandlung
Mittel ist in
nicht zum empfehle
Zweckmäßiger ist
vollkommen gesund
Die gefundenen Tiere
Räumen untergebro
Tränkegefäße erhal
Tötung und unschä
da eine Genesung de
ist. Das geistete
Geflügel am besten
Wo diese nicht bu
mit frisch abgelde
mindestens 1/2 m
stätten eignen sich
sich der Anfickung
lange Zeit erhält u
Nachdem sämtl
sind, empfiehlt es
tränke Geflügel un
mit welchen das selbe
Anfickungstoffe zu
auf folgende Weise
a) Verbrennen
zusammengedrückt
b) gründliche
Wände, Sitzhänge
Sodalauge (3 kg